

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 116 (2021)
Heft: 4: Baukulturelle Bildung = Formation à la culture du bâti

Artikel: Projekt "Brennpunkt baukulturelle Bildung" = Formation à la culture du bâti, un sujet brûlant
Autor: Siebert, Kathrin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Workshop «Raumplanung» im Heimatschutzzentrum: Hier wachsen Hochhäuser, dort reihen sich Wohnbauten.

Atelier «Aménagement du territoire» à la Maison du patrimoine: les grands immeubles croissent d'un côté et les bâtiments résidentiels s'alignent de l'autre.

EINE UMFASSENDE BILDUNG ÜBER DIE GEBAUTE UMWELT ERMÖGLICHEN

Projekt «Brennpunkt baukulturelle Bildung»

Baukulturelle Bildung erfordert ein fundiertes, stufengerecht aufgebautes Wissen. Dafür engagiert sich die Organisation Archijeunes. Das aktuelle Projekt «Brennpunkt baukulturelle Bildung» sensibilisiert Studierende und Dozierende an Schweizer Pädagogischen Hochschulen für die Themenfelder der gebauten Umwelt.

Dr. Kathrin Siebert, Geschäftsführerin Archijeunes

Wir alle erleben tagtäglich Baukultur. Der Erziehungswissenschaftler Roland Reichenbach konstatiert in seiner bildungstheoretischen Annäherung an eine baukulturelle Allgemeinbildung, dass wir alle als Wohnende auf eine wie auch immer gebaute Umwelt angewiesen sind und schlussfolgert daraus «der Mensch sei ein (baukulturelles Wesen)». Doch was wissen wir über unseren unmittelbaren Lebens-

raum, über die Häuser in unserer Nachbarschaft, unser Quartier, unsere Stadt? Und über Materialien, über die sichtbaren und unsichtbaren Zusammenhänge wie Wasser- und Energieversorgung, über nachhaltige oder digitalisierte Bauprozesse?

Eine baukulturelle Bildung im Sinne einer umfassenden Bildung über die gebaute Umwelt erfordert ein fundiertes, stufengerecht aufgebautes Wissen. Dies beginnt bestenfalls bereits im Kindesal-

ter und setzt sich lebenslang fort. Dafür engagiert sich Archijeunes, die Organisation für baukulturelle Bildung in der Schweiz: Unser Fokus richtet sich dabei auf die Wissensvermittlung inner- und ausserhalb des obligatorischen Schulunterrichts. Weil die Grundlagen bereits bei Kindern und Jugendlichen angelegt werden können, wollen wir baukulturelle Bildung im Schweizer Bildungscurriculum verankern.

Die Möglichkeiten im Unterricht ausloten

Unser aktuelles Projekt «Brennpunkt baukulturelle Bildung» zielt darauf ab, Studierende und Dozierende an Schweizer Pädagogischen Hochschulen für die Themenfelder der gebauten Umwelt zu sensibilisieren. Mit der 2020 herausgegebenen und inzwischen ausgezeichneten Publikation *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* (vgl. Kasten) haben wir unser breites fachliches Verständnis einer solchen baukulturellen Bildung veranschaulicht. Nun wenden wir uns direkt an die Vertreter/innen der Bil-

«Baukulturelle Bildung ermöglicht nicht nur politische Teilhabe, sondern auch die Teilhabe am Alltag, an der Gemeinschaft, an Kunst und Kultur und nicht zuletzt an der Gestaltung unserer (gebauten) Umwelt.»

dung und wollen gemeinsam mit ihnen die Möglichkeiten im Unterricht ausloten. Inhaltlich knüpfen wir hier auch an die 2019 von Archijeunes publizierte Studie «Baukulturelle Bildung an Schweizer Schulen. Analyse von Bestand und Bedarf» an. Unser Titel «Brennpunkt baukulturelle Bildung» unterstreicht die Brisanz des Themas. Nur mit einem breiten Allgemeinwissen über die vielschichtigen Zusammenhänge innerhalb der gebauten Umwelt können die zukünftigen Herausforderungen gemeistert werden. Darum wollen wir Baukultur zur Sprache bringen und eine gemeinsame Sprache entwickeln. Gemeinsam diskutieren wir über fachliche Inhalte und deren stufengerechte Vermittlung. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, die Aufmerksamkeit von Lehrpersonen auch auf die baukulturelle Bildung zu lenken und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Der Weg dorthin führt über ein Bewusstsein darüber, dass Teilhabe und eine breite Debatte über Baukultur nur stattfinden kann, wenn qualitative Aspekte des Lebensraums und ein grundsätzliches Interesse auch breit diskutiert werden. Baukulturelle Bildung verstehen wir in diesem Sinne nicht nur als ästhetische, sondern auch als politische Bildung. Gebaute Umwelt ist Teil unserer Umwelt und prägt uns und unseren Lebensalltag. Der Ausnahmezustand während der Coronapandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig unser direktes alltägliches Lebensumfeld für unser Wohlbefinden ist. Baukulturelle Bildung ermöglicht nicht nur politische Teilhabe, sondern auch die Teilhabe am Alltag, an der Ge-

meinschaft, an Kunst und Kultur und nicht zuletzt an der Gestaltung unserer (gebauten) Umwelt. Durch ihren fächerübergreifenden Charakter ist die baukulturelle Bildung als Querschnittsbereich auch im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verortet. Auch hier eröffnet sich ein ganzer Reigen an Anknüpfungspunkten für den Unterricht.

Interesse bei Lehrpersonen wecken

Mit dem Projekt «Brennpunkt baukulturelle Bildung» wollen wir den innerpädagogischen Diskurs über baukulturelle Bildung anregen. An verschiedenen Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz findet deshalb ein Austausch statt über die enge Verknüpfung der Qualität der gebauten Umwelt mit der Qualität von Lernumfeld und Lebensraum sowie den daraus abgeleiteten Anforderungen an die Schulbildung. Hierfür haben wir eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die den Dozierenden und zukünftigen Lehrpersonen differenzierte Zugänge zum Thema ermöglicht. In Podiumsdiskussionen sprechen jeweils lokale Vertreter/innen aus dem Bereich Bildung und Baukultur über die gesellschaftliche Relevanz der gebauten Umwelt und entwickeln gemeinsam eine Vision für die Schulbildung. Darüber hinaus ermöglichen Workshops zum Thema die direkte und individuelle Erfahrung.

Nicht nur unter den Studierenden und Dozierenden, sondern auch unter den Lehrpersonen der Volksschule (Primarstufe und Sekundarschule) soll Interesse für das Thema geweckt werden. Als Grundlage hierfür dient die oben bereits erwähnte Archijeunes-Publikation *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* ergänzt durch zwei Lehrmittel, welche die interessierten Lehrpersonen kostenlos erhalten und testen können. Begleitend zu den verschiedenen Aktivitäten wird eine kleine Ausstellung über den aktuellen Stand der baukulturellen Bildung gezeigt. Differenzierte Zugänge zum Thema sollen Studierenden, Dozierenden und Lehrpersonen erlauben, sich im weitläufigen Feld der Baukultur zu orientieren und individuelle Anknüpfungspunkte für den Unterricht zu entdecken.

→ www.archijeunes.ch

AUSGEZEICHNETES BUCH



Das Buch *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* von Archijeunes erhält den Architectural Book Award 2021 des Deutschen Architekturmuseums. Es ist eines von zehn preisgekrönten Büchern, die an der Frankfurter Buchmesse 2021 ausgestellt und später auch im Deutschen Architekturmuseum DAM in Frankfurt präsentiert werden.

PERMETTRE UNE FORMATION COMPLÈTE À L'ENVIRONNEMENT CONSTRUIT

Formation à la culture du bâti, un sujet brûlant

Une éducation à la culture du bâti nécessite un savoir approfondi, adapté au niveau des élèves. L'association Archijeunes s'engage en faveur d'un tel enseignement. Son projet «Objectif formation à la culture du bâti» doit sensibiliser les étudiants et les professeurs des Hautes écoles pédagogiques aux thématiques de l'environnement construit.

D' Kathrin Siebert, directrice d'Archijeunes

Nous sommes tous au contact de la culture du bâti dans notre quotidien. Le pédagogue Roland Reichenbach constate dans son approche théorique d'une formation générale à la culture du bâti qu'en tant qu'habitants, nous dépendons tous d'un environnement construit et en conclut: «L'être humain est un être façonné par la culture du bâti.» Et pourtant, que savons-nous de notre espace de vie immédiat, des maisons voisines, de notre quartier, de notre ville? Et qu'en est-il des matériaux, des interdépendances visibles et invisibles comme l'alimentation en eau et en énergie, des procédés de construction durables ou numérisés?

Un enseignement de la culture du bâti, dans le sens d'une formation globale à l'environnement construit, nécessite un savoir approfondi, adapté au niveau des élèves. Dans le meilleur des cas, il s'acquiert dès l'enfance et se perfectionne durant toute la vie. Association de formation à la culture du bâti en Suisse, Archijeunes s'engage dans ce sens: notre mission s'oriente sur la médiation dans et hors des murs de l'école obligatoire. Parce que les fondements peuvent déjà être posés chez les enfants et les adolescents, nous voulons ancrer la formation à la culture du bâti dans le programme d'enseignement en Suisse.

Explorer les possibilités à l'école

Notre projet actuel «Formation à la culture du bâti, un sujet brûlant» vise à sensibiliser les étudiants et les professeurs des Hautes écoles pédagogiques suisses aux thématiques de l'environnement construit. Avec la publication *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* sortie en 2020 et primée depuis, nous avons donné un aperçu de notre expérience technique étendue d'un tel enseignement. Maintenant, nous nous adressons directement aux représentants de la formation et voulons explorer avec eux les possibilités qui s'offrent à l'école. Au niveau du contenu, nous nous référons à l'étude «Baukulturelle Bildung an Schweizer Schulen. Analyse von Bestand und Bedarf» publiée en 2019 par Archijeunes. Notre titre «Formation à la culture du bâti, un sujet brûlant» illustre le caractère sensible du sujet. Seule une large connaissance générale des relations complexes au sein de l'environnement construit permet de maîtriser les défis à venir. Dans cette perspective, nous voulons mettre la culture du bâti à l'agenda et promouvoir une langue commune. Ensemble nous pourrions parler des contenus spécialisés et de leur transmission selon les niveaux.

Le projet a pour objectif principal d'attirer l'attention du corps enseignant sur la formation à la culture du bâti également et de montrer les possibilités d'action. L'approche passe par la prise de conscience que la participation et un débat général sur la culture du bâti ne peuvent avoir lieu que si les aspects qualitatifs et un intérêt fondamental sont aussi largement discutés. Nous appréhendons la formation à la culture du bâti pas seulement comme un

«Un enseignement de la culture du bâti, dans le sens d'une formation globale à l'environnement construit, nécessite un savoir approfondi, adapté au niveau des élèves. Dans le meilleur des cas, il s'acquiert dès l'enfance et se perfectionne durant toute la vie.»

apprentissage esthétique mais aussi politique. Les constructions font partie de notre environnement et exercent une influence sur nous et notre quotidien. La situation extraordinaire durant la pandémie de COVID-19 nous a montré clairement l'importance de notre lieu de vie immédiat pour notre bien-être. La formation à la culture du bâti ouvre les portes de la participation politique mais aussi de la participation au quotidien, à la communauté, à l'art et à la culture ainsi qu'à l'aménagement de notre environnement (construit). Par son caractère interdisciplinaire, la formation à la culture du bâti évolue à l'intersection du domaine de l'Éducation au développement durable (EDD). Ici aussi, toute une série de points d'accrochage se présentent pour l'enseignement.

Éveiller l'intérêt des enseignants

Avec notre projet «Formation à la culture du bâti, un sujet brûlant», nous voulons stimuler la discussion dans ce domaine parmi le corps enseignant. Dans différentes Hautes écoles pédagogiques

de Suisse, un échange a lieu sur le lien étroit entre la qualité de l'environnement construit et la qualité du contexte pédagogique, du lieu de vie ainsi que des exigences qui en résultent pour la formation scolaire. À cet effet, nous avons prévu une série de manifestations qui proposent aux professeurs et aux futurs enseignants différentes approches du sujet. Lors de tables rondes, des représentants locaux des domaines de la formation et de la culture du bâti sont invités à parler de l'importance sociale de l'environnement construit et à développer ensemble une vision pour la formation scolaire. Des ateliers permettent en outre à chacun de parler de ses expériences directes et individuelles.

L'intérêt pour le sujet ne doit pas seulement être éveillé parmi les étudiants et les professeurs mais aussi parmi le corps enseignant

de l'école obligatoire (aux niveaux primaire et secondaire). La publication *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* évoquée plus haut sert de base. Elle est complétée par deux outils pédagogiques que les maîtres intéressés peuvent recevoir gratuitement et tester. En complément aux différentes activités, une petite exposition sur la situation actuelle de la formation à la culture du bâti est présentée lors des manifestations. Des accès différenciés doivent permettre aux étudiants, aux professeurs et aux enseignants de s'orienter dans le vaste champ de la culture du bâti et de trouver des points d'accroche individuels pour les cours.

→ www.archijeunes.ch

Les élèves de l'école secondaire de Hofacker, à Zurich, découvrent la Villa Patumbah dans le cadre de l'atelier.

Die Mädchen der Zürcher Sekundarschule Hofacker entdecken im Rahmen des Workshops die Villa Patumbah.



Marion Nitsch